

«Hände weg von meinem Vieh»

Josef Zahner aus Kaltbrunn widersetzte sich gestern der vom Kantonstierarzt Waadt verordneten Blutentnahme bei seinen Rindern. Seine nicht gegen die Blauzungkrankheit geimpften Tiere bleiben trotzdem auf der Alp.

Von Martin Kempf

Kaltbrunn/Bex. – Josef Zahner aus Kaltbrunn lässt bei seinem Kampf gegen die Impfung der Blauzungkrankheit nicht locker. Noch letzte Woche führte er eine Gruppe von Bauern an, die im Engadin einem Schafbauern zur Seite standen. Sie verhinderten, dass über 100 ungeimpfte Schafe vom Bündner Kantonstierarzt von der Alp geholt wurden. Alle Protestierenden erhielten eine Anzeige wegen Behinderung einer Amtshandlung.

Gestern nun kämpfte Zahner für die eigenen Tiere – und handelte sich die nächste Strafanzeige im Zusammenhang mit der Impfpflicht gegen die Blauzungkrankheit ein.

Blutentnahme als Bedingung

Gestern um ein Uhr morgens fuhr Zahner los, um früh auf der Alp Solalex einzutreffen. Die Alp liegt oberhalb von Bex im Kanton Waadt und beherbergt derzeit 72 seiner Rinder. Von Gesetzes wegen dürften die nicht gegen die Blauzungkrankheit geimpften Tiere nicht auf die Alp. Der Waadter Kantonstierarzt unterliess es jedoch, die Rinder von der Alp zu holen. Er knüpfte eine weitere Sömmerung an die Bedingung, dass auf Zahners Kosten jedem Tier zu Beginn und am Ende der Alpsaison amtlich Blut entnommen wird.

Um Kosten einzusparen, beauftragte Zahner noch in Kaltbrunn einen Tierarzt, jedem fünften Tier Blut zu entnehmen. Dieses wurde untersucht und eingefroren. Ein solches Vorgehen wird unter Anderem im Kanton Freiburg erlaubt. Einige Kantone, so auch St. Gallen, sehen gar von einer Blutentnahme ab.

Wieder Strafanzeige für den Bauer

Für die amtliche Blutentnahme durch den Kantonstierarzt wurden Zahners Tiere vorgestern in einer aufwendigen Aktion von den restlichen Rindern auf der Alp separiert. Zahner wollte dies noch Dienstag via Anwalt verhindern. «Ich habe über Tage versucht, mit dem Kantonstierarzt zu sprechen,



Zuhause erledigt: Kurz vor der Abfahrt mit den Rindern von Kaltbrunn in den Kanton Waadt lässt Josef Zahner jedem fünften Tier Blut entnehmen.

Bild Martin Kempf

jedoch nie eine Antwort erhalten», so Zahner.

Er sei nicht gegen die Blutentnahme, wolle aber eine «detaillierte naturwissenschaftliche Studie», die von unabhängiger Stelle durchgeführt werde. Denn Zahner bestreitet, dass die Krankheit für die Tiere gefährlich ist und er bezweifelt die Unabhängigkeit der Kantonstierärzte.

Da seine Anfragen vom Kantonstierarzt unbeantwortet blieben, separierte Zahner seine Tiere wieder und trieb sie weiter hinauf auf die Alp Anzeindaz. «Ich will die Rinder möglichst verstreut und wenn möglich noch mit anderen Beständen ver-

mischt sehen, damit man sie nicht einfach ausfindig machen kann. Das ist gelungen», so der Bauer.

Als der Kantonstierarzt-Stellvertreter, Giovanni Peduto, gegen 9 Uhr zusammen mit zwei Kantonspolizisten eintraf, wartete Zahner beim leeren Gatter. Peduto erklärte, Zahners eigenmächtige Blutentnahme reiche nicht aus und sie sei ausserdem nicht amtlich erfolgt. Nach gut halbstündiger Diskussion war klar: Vorerst wird keine weitere Blutentnahme angeordnet, die Tiere bleiben auf der Alp und der Kantonstierarzt bespricht das weitere Vorgehen mit dem Bund.

Fest steht, dass Zahner sich eine wei-

tere Strafanzeige eingehandelt hat, weil er sich gegen die Blutentnahme mit der Freilassung der Tiere wehrte. Unsicher ist, ob Zahner nächstes Jahr seine Tiere wieder auf dieselbe Alp bringen kann. Denn der Äpler, der am Tag zuvor die Separierungen von Zahners Rindern leitete, zeigte kein Verständnis für die frühmorgendliche Aktion.

Zahner selber will nicht einlenken. «Wenn ich nicht mehr auf die Alp kann und auch keine andere finde, werde ich mein Hofkonzept umstellen müssen. Aber impfen werde ich meine Tiere sicher nie, ich will dem Konsumenten sauberes Fleisch anbieten können», sagt er.

Einsprachen gegen Bauvorhaben

Ein Baugesuch zur Errichtung eines Umschlagplatzes für Kies und Recyclingmaterial in St. Gallenkappel bedarf umfangreicher Abklärungen, wie der Gemeinderat mitteilt.

St. Gallenkappel. – Auf dem Bausekretariat der Gemeinde St. Gallenkappel ist von der SchmuckiTransport und Bagger AG, Gommiswald, ein Baugesuch zur Errichtung eines Umschlagplatzes für Kies und Recyclingmaterial mit einem Standplatz für den künftigen, zeitweisen Einsatz einer mobilen Brecheranlage eingegangen.

Das Bauvorhaben liegt in der Gewerbe-/Industriezone Holz, ist öffentlich publiziert und in der Zeit vom 1. bis zum 14. Mai auf dem Bausekretariat zur Einsichtnahme aufgelegt worden. Die direkt betroffenen Nachbarn sind persönlich angeschrieben worden. Gegen das Bauvorhaben sind verschiedene Einsprachen und eine Petition mit zahlreichen Unterschriften eingegangen.

Viele Ämter involviert

Bei der Beurteilung dieses Baugesuches muss sich der Gemeinderat streng an die geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien halten und auch das öffentliche Interesse berücksichtigen. Die notwendigen Abklärungen werden in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Ämtern – Amt für Umwelt und Energie, Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, Amt für Gewässerschutz, Tiefbauamt, Amt für Wirtschaft, Amt für Natur, Jagd und Fischerei und Kantonsforstamt – getroffen.

Die Bauakten sind zurzeit bei den genannten Ämtern in Bearbeitung. Der Gemeinderat wird erst über eine Ablehnung oder Bewilligung entscheiden können, wenn die kantonalen Stellungnahmen vorliegen. (grstg)

Sommerabendkonzert in Gommiswald

Gommiswald. – Heute Donnerstag um 20 Uhr eröffnet die Piccolo-Band der Musikschule Go-Ri-Er das Sommerabendkonzert der Musikgesellschaft Alpenrösl Gommiswald auf dem Parkplatz beim Gauenhof. Kinder, die ein Instrument spielen oder das Spielen auf einem Instrument lernen möchten, sind mit ihren Eltern ganz besonders zum Auftritt der Piccolo-Band eingeladen. Dann übernimmt Bruno Eichmüller mit der Musikgesellschaft Alpenrösl das Zepeter. In zwei Blöcken unterhält sie mit Musik aus verschiedenen Sparten bis zirka 21.45 Uhr. Die ganze Bevölkerung ist eingeladen. Eine kleine Festwirtschaft (Getränke und Grill) lädt zum Verweilen ein. Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt. (pd)

Voranzeige: 20. August, 20 Uhr, Sommerabendkonzert Ottenhofen, Uetliburg.

Monatshock der Sportfischer

Mühlehorn. – Morgen Freitag ab 20 Uhr treffen sich die Fischer im Restaurant «Brauerei» in Mühlehorn zum Monatshock. Für die gemeinsame Fahrt nach Mühlehorn treffen sich die Mitglieder um 19.30 Uhr beim Rathaus in Walenstadt. Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme, zumal der Start in die Hechtsaison sicher zu Diskussionen Anlass geben wird. (pd)

IN KÜRZE

In Leitplanke geprallt. Ein 54-jähriger ausländischer Automobilist ist am Dienstagabend auf der A1 bei Rorschacherberg in die Leitplanke geprallt. Dem 54-Jährigen wurde eine Blutprobe entnommen. (kapo)

Joy-ful drums im Kunst(Zeug)Haus

Am Sonntag, 5. Juli, wird eine neue Konzert-Serie im Projekttraum des Kunst(Zeug)-Hauses Rapperswil gestartet.

Rapperswil-Jona. – Geplant sind kleine, feine Konzerte von speziellen Formationen und Projekten aus dem experimentellen Bereich. Darbietungen, welche auf «normalen», etablierten Bühnen kaum Platz finden würden. Vorbilder sind beispielsweise die WIM, Werkstatt für Improvisierte Musik in Zürich, oder auch das Moods im Zürcher Schiffbau.

Den Anfang macht eine Formation, die im ebengenannten Moods aus der Taufe gehoben wurde. Damals im Herbst 2008 war die Zürcher Sängerin Joy Frempong als sogenannter Artist in Residence im Moods eingeladen, während einem Monat vier Konzerte mit verschiedenen Formationen zu veranstalten, sie selbst natürlich jeweils miteingeschlossen. Eine dieser Formationen bestand

aus alten Mitstreitern, nämlich aus Perkussionist Dario Sisera und dem Rapperswiler Schlagzeuger Chrigel Bosshard.

Sängerin mit afrikanischen Wurzeln
Das Experiment gelang, und man war sich einig, mit dieser Formation vermehrt aufzutreten. Das Repertoire besteht aus losen konzeptionellen Stücken, deutlich beeinflusst von Joy Frempongs afrikanischen Wurzeln. Aufgelockert werden die zum Teil zusammenhängenden Stücke von Soloeinlagen der einzelnen Musiker.

Weil Chrigel Bosshard leider kurzfristig ein Engagement mit Lunik in Italien wahrnehmen muss, wird ihn der in der Region ebenfalls bestens bekannte Schlagzeuger Florian Reichle würdig vertreten. Die Reihe wird fortgesetzt. (pd)

Joy-ful drums, Matinée, Sonntag, 5. Juli, 11.15 Uhr, Kunst(Zeug)Haus Rapperswil; Vorverkauf: Kreuz-Buchhandlung Rapperswil.

Sommerständchen im Grabacker in Kaltbrunn

Am Freitag, 3. Juli, um 20 Uhr startet der Kaltbrunner Musikverein im Grabacker-Quartier in die diesjährige Sommerständchen-Saison.

Kaltbrunn. – Die Musikanten unter der Leitung von Stefan Zindel freuen sich, die Zuhörer wieder mit abwechslungsreicher Musik zu verwöhnen. Für das leibliche Wohl sorgt die Festwirtschaft mit Getränken und Feinem vom Grill. Das jeweils erste Getränk, das vor 20 Uhr bestellt wird, ist gratis. Anschliessend an das Konzert unterhält die Guuzi-Musig mit weiteren Melodien und lüpfiger Musik. Der Musikverein Eintracht Kaltbrunn freut sich auf zahlreiche Zuhörer und hofft auf sommerliches Wetter.

Weitere Ständchen

Folgende weitere Ständchen stehen auf dem Programm: Freitag, 14. August, im Oberdorf; Freitag, 21. August, im Janahof; und Freitag, 28. August, zusammen mit der Jugendmusik beim Kirchplatz. Beginn jeweils um 20 Uhr.

Bei unsicherer Witterung gibt ab 18.30 Uhr Telefon 1600, Rubrik 5, oder die Internetadresse www.musik-kaltbrunn.ch Auskunft über die Durchführung. (pd)



Abwechslungsreich: Der Musikverein Eintracht Kaltbrunn eröffnet die Ständchensaison.